

Als „Kumpel“ anderen helfen

IGS Barßeler Schüler diskutieren mit EU-Parlamentarier Matthias Groote



Zu Gast bei den Schülern des „Buddy-Projektes“ am Schulzentrum in Barßel: Bürgermeister Nils Anhuth (hinten, 2. von links), EU-Abgeordneter Matthias Groote sowie Erster Gemeinderat Michael Sope.

BILD: JONAS SCHÖNROCK

Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Thema Flüchtlinge. Die Schüler hatten viele Fragen.

VON JONAS SCHÖNROCK

BARßEL – Über hohen Besuch durften sich am Freitagvormittag die Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Barßel freuen. Zu Gast war der Europaabgeordnete Matthias Groote (SPD) aus Ostrhauderfehn, begleitet von Barßels Bürgermeister Nils Anhuth und dem Ersten Gemeinderat Michael Sope als Vertreter des Schulträgers.

Groote traf sich mit den 16 Mitgliedern aus dem „Buddy-Projekt“ der Realschule, das von Lehrerin Iris Schwöppe

geleitet wird. „Diese Schüler sind ein wichtiger Baustein des sozialen Lernens hier bei uns“, erzählte Schulleiter Bernhard Schaal. Diese „Buddys“ (englisch für Kumpel) zeigen beispielsweise den neuen Schülern die Räumlichkeiten, sind Ansprechpartner bei Problemen oder fungieren, ganz aktuell, als Integrationshelfer für die Kinder und Jugendlichen der neu eingerichteten Sprachlernklassen für Flüchtlinge.

Das Thema Flüchtlinge war dann auch eines der zentralen Themen beim Gespräch zwischen Matthias Groote und den Schülern. „Wie geht es mit der Flüchtlingskrise weiter?“, „Warum weigern sich einige europäische Länder, Flüchtlinge aufzunehmen“, „Was kann man gegen die Schlepperbanden tun?“ – die

Schüler hatten sich gewissenhaft vorbereitet und viele Fragen zusammengestellt, die Groote ausführlich beantwortete. Es mache ihn sehr ärgerlich, dass einige Länder keine Flüchtlingen aufnehmen wollen, erklärte der Abgeordnete. „Wir stehen vor einer großen Herausforderung und brauchen klare Regeln. Wenn sich alle zurückziehen, dann scheidet Europa.“

Ganz still wurde es im Raum, als drei syrische Flüchtlinge aus der Sprachlernklasse von ihren Erlebnissen im Krisengebiet berichteten, etwa wie ihre dortigen Schulen von Bomben zerstört wurden. Groote hieß die Flüchtlinge in Deutschland willkommen. „Das ist sehr bedrückend, was ihr geschildert habt. Wir können uns das hier nicht ansatzweise vorstellen.“

Ausführlich ging Groote außerdem auf Fragen zur parlamentarischen Arbeit in Brüssel, zu seinem persönlichen Werdegang in der Politik sowie seinem Arbeitsalltag ein. Zumeist habe er eine Sieben-Tage-Woche, erklärte der Politiker den erstaunten Zuhörern. „Aber es macht viel Spaß und ich habe es mir ja selbst ausgesucht“, so Groote.

Wie die Schulleitung bekannt gab, wird die IGS, die seit Jahren als Europaschule einen regen Austausch mit ausländischen Schulen betreibt, demnächst mit 19 anderen Schulen aus ganz Deutschland an einem Pilotprojekt teilnehmen. Die Schule wird dabei als Partnerschule des EU-Parlamentes fungieren und so den Schülern die europäische Politik näherbringen.